



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

I. Die Wichtigkeit des Rechenunterrichtes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

Viertes Hauptstück.

Der Rechenunterricht.

§. 331.

I. Die Wichtigkeit des Rechenunterrichtes.

Unter den Lehrgegenständen der Volksschule ist nach der Religionslehre und dem Sprachunterrichte der Rechenunterricht der wichtigste; denn:

1. Er weckt, bildet, übt und schärft das Erkenntniß-, Denk- und Sprachvermögen, und
2. Er macht den Menschen geschickt zum häuslichen, bürgerlichen und geschäftlichen Leben.

Der Gegenstand des Rechenunterrichtes ist die Zahl. Diese wird auf ihrer niedersten Stufe, in ihren Elementen, von den Kindern schon angeschaut und aufgefaßt, sobald sie anfangen, ein Ding von einem anderen derselben Art zu unterscheiden. Sie gelangen dadurch, fast wie von selbst, zum Begriffe der kleineren Zahlen, und gibt man ihnen dafür noch den Namen, so ist es dann nicht mehr schwer, schon im Familienleben mit ihnen kleine und leichte, aus ihrem Anschauungskreise gewählte Rechenbeispiele, als die allerleichtesten Anfänge des Rechnens, zu lösen. Dies wäre aber unmöglich, wenn nicht die Natur der Zahl und die Gesetze, nach welchen sie gebildet wird, der Natur des menschlichen Geistes so ganz entsprächen. Der Rechenunterricht ist sonach das einfachste und natürlichste Mittel, die Kinder zur Aufmerksamkeit und zum Nachdenken zu gewöhnen und dadurch ihr Denkvermögen zu üben, namentlich die Folgerichtigkeit des Denkens zu fördern; auch wird hierbei ihr Sprachvermögen in hohem Grade geübt, indem man darauf hält, daß die Kinder Das, was sie denken, richtig aussprechen. Übung im Erkennen, klares Denken und richtiges Sprechen sind darum wesentliche, formale Bildungszwecke bei dem Rechenunterrichte.

Es hat derselbe aber auch einen durchaus nicht zu unterschätzenden, realen, vorzugsweise das häusliche, bürgerliche und Geschäftsleben berührenden praktischen Zweck; denn in allen Verhältnissen des Lebens ist das Rechnen höchst wichtig, in vielen ist es ganz unentbehrlich. Es gibt kein Hauswesen, in welchem nicht berechnet und ausgerechnet wird und werden muß, und welchen wichtigen Einfluß hat das Rechnen im bürgerlichen und Geschäftsleben! Ja, die Existenz vieler Geschäfte hängt vorzugsweise von einer richtigen Berechnung ab. — Durch das Rechnen ist Jeder in den Stand gesetzt, nicht bloß auf seinen gegenwärtigen, sondern auch auf seinen zukünftigen Vortheil und Schaden zu sehen und daher in

seinen Unternehmungen vorsichtig zu sein. Es ist ihm durch die Rechenkunst ermöglicht, sich in vielen Verhältnissen leicht und schnell zurecht zu finden und zu helfen.

Aus diesen Gründen fordert man die Kunst zu rechnen, besonders in unseren Tagen, vor allen irgend gebildeten Menschen. Sie wird darum in der Volksschule als unbedingt nothwendiger Unterrichtsgegenstand gelehrt.

Wenn durch das Vorausgehende die Wichtigkeit des Rechenunterrichtes in das rechte Licht gestellt wird, so soll aber damit keine Veranlassung zu einer Ueberschätzung desselben gegeben werden. Er darf durchaus nicht zum Nachtheile der übrigen Lehrgegenstände und der harmonischen Ausbildung des Schülers weit über das Ziel der Volksschule ausgedehnt werden.

II. Das Ziel des Rechenunterrichtes ¹⁾.

§. 332.

Ueber die Grenze, wie weit die Kinder im Rechnen gebracht werden sollen, gehen die Meinungen auseinander. Es gibt Volksschulen, in welchen man offenbar zu weit geht, indem besondere Fachrechnungen (z. B. sehr zusammengesetzte Gesellschafts-, Mischungs-, kaufmännische, Wechselrechnungen u. u.) und Gleichungen selbst vom zweiten Grade gelehrt werden; wenigstens rechnen manche Schüler Aufgaben aus diesen Gebieten. In anderen Schulen bringt man es nicht über die vier Spezies (Grundrechnungsarten) in ganzen Zahlen, mündlich und schriftlich, und dabei ist die Anwendung auf das gewöhnliche Leben nur höchst dürftig. Es kommt deshalb hier darauf an, ein Ziel festzustellen, das jede Volksschule erreichen kann und soll, wenn sie irgend den Namen einer guten Volksschule für sich in Anspruch nehmen will. Dieses Ziel darf sonach durchaus nicht zu hoch gesteckt werden, sondern nur Das in sich aufnehmen, was auch von weniger begabten, aber doch fleißigen Lehrern, selbst bei minder günstigen Verhältnissen, erreicht werden kann, und was man in der Volksschule als das Minimum ihrer Leistungen fordern muß.

Das Ziel des Rechenunterrichtes in der Volksschule ist: Die Schüler sollen so weit kommen, daß sie Aufgaben in ganzen und gebrochenen Zahlen, wie sie das Leben gewöhnlich bringt, und soweit dies innerhalb der vier Grundrechnungsarten und durch Verstandeschlüsse möglich ist, mit Leichtigkeit im Kopfe und schriftlich, rasch und sicher lösen können.

Bezeichnen wir das Ziel spezieller, so heißt es:

Die Kinder sollen bei ihrer Entlassung aus der

1) Wir bemerken, daß es bei gegenwärtiger Arbeit durchaus nicht unsere Absicht ist, einseitig zu verfahren. Wir halten es, um gerade diesem Vorwurfe zu begegnen, nicht nur für erlaubt, sondern sogar für Pflicht, die Ansichten der erfahrensten und tüchtigsten Schulmänner zu berücksichtigen und zu benutzen, und, wo es uns thunlich erscheint, sie selbst sprechen zu lassen. Zu diesem Zwecke benutzten wir in dem Folgenden vorzugsweise die Werke von Grube, Hentschel, Diesterweg, Tilling, Kranke und mehreren Anderen.